



Altersstrategie 2030

- Altersleitbild
- Ist-Analyse
- Alterskonzept

Grusswort

Die Altersstrategie der Gemeinde Rüti bildet die Grundlage der Altersarbeit der kommenden Jahre und ermöglicht eine konzise und kontinuierliche Planung und Gestaltung eines immer wichtiger werdenden Teils unseres Gemeinwesens.

Die Altersstrategie umfasst alle Bereiche der Altersarbeit – für und mit Menschen, die selbständig leben und für diejenigen, die Unterstützung benötigen. Diese Unterstützung kann zu Hause (ambulant), im Tagesheim, in der Alterssiedlung (intermediär) oder im Zentrum Breitenhof und damit stationär geleistet werden.

Das aus dem Jahr 2010 stammende Alterskonzept wurde überarbeitet und dient als Basis für die vorliegende Altersstrategie 2030. Diese besteht aus dem Altersleitbild, der Ist-Analyse und dem Alterskonzept und ist auch als Massnahmen- und Umsetzungskonzept zu verstehen.

Vieles wurde seit 2010 erreicht und mit der Schaffung der Stelle der Altersbeauftragten sowie später der Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit wurden Grundlagen für eine professionelle, adäquate Altersarbeit gelegt.

Der Erarbeitungsprozess der Strategie erfolgte in einem partizipativen Verfahren. Fachleute wurden hinzugezogen und die Bevölkerung miteinbezogen.

Der Miteinbezug der Bevölkerung ist uns wichtig, als es gilt, die Lebenserfahrungen der älteren Generation für unsere jetzigen und zukünftigen Herausforderungen zu nutzen. Renato Valoti - vitalba Unternehmensentwicklung - begleitete uns in diesem Prozess.

„Rüti leben Rüti gestalten“, die Strategie des Gemeinderates, setzt den Rahmen für die vorliegende Arbeit, dementsprechend orientiert sie sich daran.

In der Erarbeitung war uns wichtig, dass das „Alter“ nicht isoliert betrachtet wird. Die Lebensphase Alter ist Teil eines Ganzen. Die Altersarbeit kann nur mit dem Miteinbeziehen aller Lebensbereiche und mit vernetztem Denken erfolgreich gestaltet werden. Das heisst, dass alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens bzw. der Politik berücksichtigt werden müssen.

Das Alter ist eine natürliche Lebensphase, die sehr individuell und unterschiedlich gelebt und erlebt wird. Die Bandbreite reicht von fragilen Menschen, die im Alltag viel Unterstützung brauchen, bis zu sehr aktiven, selbständigen und mobilen Einwohnerinnen und Einwohnern.

Es ist Aufgabe unseres Gemeinwesens, auch in dieser Lebensphase Menschen darin zu unterstützen, ihre eigene, selbstdefinierte Lebensqualität zu leben und dabei die Selbstbestimmung jedes Einzelnen zu respektieren.

Die soziale und gesellschaftliche Teilhabe sind weitere zentrale Werte. Gerade jetzt, in der Zeit der Pandemie zeigt sich die Notwendigkeit, dass die Lebensumstände der (älteren) Menschen Beachtung finden. Die Gefahr der Isolation besteht. Mit gezielten Massnahmen soll der Vereinsamung entgegengewirkt werden.

Die Gemeinde versteht sich als Akteurin in der kommunalen Altersarbeit. Sie schafft Rahmenbedingungen und hilft aktiv mit, diese mit den Institutionen in der Altersarbeit und den vielen ehrenamtlichen und freiwilligen Helferinnen und Helfern partnerschaftlich zu realisieren.

Mein herzlicher Dank gilt der Arbeitsgruppe, den interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern, Renato Valoti als engagiertem Coach, und meinen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die Unterstützung.

Carmen Müller Fehlmann
Gemeinderätin
Ressort Gesundheit und Alter

Inhaltsverzeichnis

Grusswort

Einleitung	5
Grundannahmen	6
Komplexität der Altersarbeit.....	7
1. Altersleitbild	9
1.1 Vision Altern in Rütli.....	9
1.2 Leitsätze	10
1.3 Strategische Ziele	11
2. Ist-Analyse 2020	13
2.1 Vorgehen	13
2.2 Überprüfung Alterskonzept 2010.....	13
2.3 Erreichungsgrad der Ziele „Alterskonzept 2010“	14
2.4 Statistische Grundlagen und zukünftige Entwicklungen	16
2.5 Rückmeldungen der Bevölkerung anlässlich des Workshops 2019	29
2.6 Gewichtung der Rückmeldungen der Bevölkerung	30
3. Alterskonzept	36
3.1 Leitsätze	36
3.2 Strategische Ziele und Massnahmen der einzelnen Handlungsfelder	37
3.3 Kostenfolgen in den Handlungsfeldern	42
3.4 Qualitätssicherung.....	45
Anhang	46

Einleitung

Die Altersstrategie 2030 der Gemeinde Rüti bildet die Grundlage der Altersarbeit der kommenden Jahre. Die Strategie setzt sich zusammen aus:

- Altersleitbild
- Ist-Analyse
- Alterskonzept

In diesen drei Teilen wird das Leben älterer Menschen unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Diese werden in sieben Handlungsfeldern eingeteilt. Die Handlungsfelder bilden alle massgebenden Aspekte des menschlichen Lebens ab. Sie werden auf der strategischen Ebene im Altersleitbild, in der Bestandesaufnahme der Ist-Analyse und schliesslich bei den Umsetzungsmassnahmen im Alterskonzept erörtert.

Das Altersleitbild beinhaltet die Vision und die handlungsleitenden Leitsätze in den sieben Handlungsfeldern. Diese Leitsätze werden konkretisiert in den strategischen Zielen. In der Ist-Analyse wird der Stand des Jahres 2019 erhoben. Darauf baut das Alterskonzept im dritten Teil auf.

Der stationäre Bereich ist Teil der Altersstrategie. Die Eignerstrategie für das Zentrum Breitenhof ist im Prozess der Altersstrategie nachgestellt und folgt später in einem separaten Dokument.

Das Versorgungskonzept wurde erstmals 2012 erstellt und 2016 überarbeitet. Es bildet die Versorgungskette für Rütnerinnen und Rütner in medizinisch-pflegerischen Situationen ab. Die aktuell fällige Überarbeitung erfolgt nach der Erarbeitung der Altersstrategie, da das Versorgungskonzept der Altersstrategie nachgelagert ist.

Grundannahmen

Menschen in der Lebensphase Alter sind ebenso wie in anderen Lebensphasen sehr verschieden: Die Bandbreite reicht von fragilen Menschen, die im Alltag viel Unterstützung brauchen, bis zu sehr aktiven und mobilen Seniorinnen und Senioren.

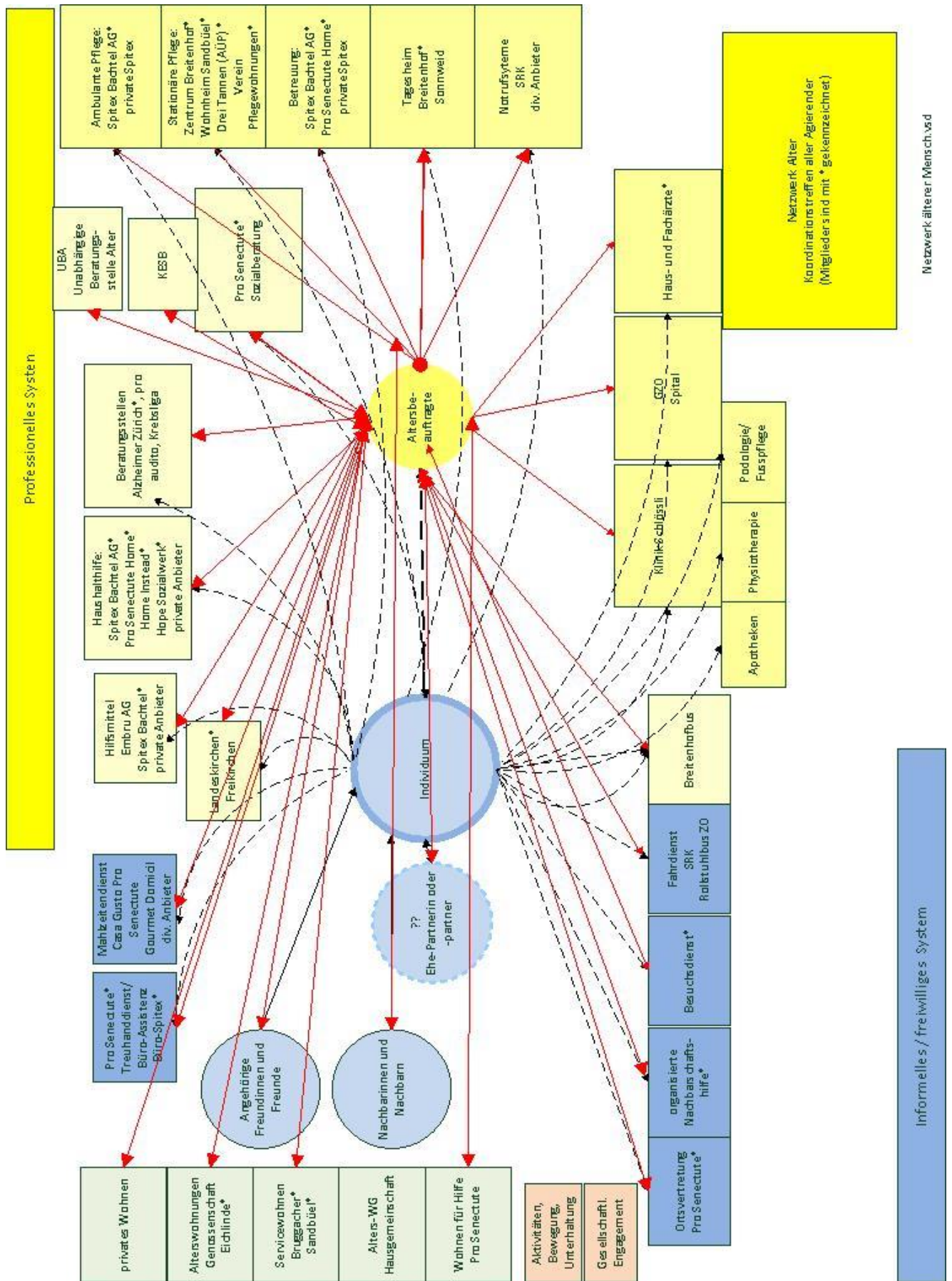
- Die Wohnsituation von älteren Menschen reicht von selbständigem Wohnen bis zum Aufenthalt in stationären Pflegeinstitutionen.
- Ältere Menschen bereichern die Gesellschaft mit ihren vielfältigen Erfahrungen und ihren Kompetenzen.
- Die soziale Teilhabe ist entscheidend für eine gute Lebensqualität.
- Altersarbeit bezieht alle Generationen ein.
- Der Kontakt und Austausch zwischen verschiedenen Generationen belebt unsere Gesellschaft.
- Je älter ein Mensch wird, desto kleiner wird oft sein Aktionsradius und desto mehr wird sein Wohnort bzw. seine Wohnung zum Lebensmittelpunkt.
- Das Pflegepotenzial von Familienangehörigen nimmt aus diversen Gründen ab.

Komplexität der Altersarbeit

Der Mensch wird mit zunehmendem Alter fragiler. Sein Unterstützungsbedarf kann im selben Mass ansteigen. In die Unterstützung sind in unterschiedlichem zeitlichem Ausmass verschiedene Personen und Stellen involviert. Eine Veränderung bei einem Element dieses Systems erzeugt eine Folge von Anpassungen bei allen Agierenden dieses Unterstützungssystems.

Die Wohnform entscheidet mit darüber, wie viel professionelle Unterstützung benötigt wird: Alleinlebende Menschen benötigen in der Regel früher professionelle Unterstützung. Mögliche Wohnformen sind: betreutes Wohnen / Clusterwohnung (mehrere Kleinwohnungen mit eigenem Bad und Kochgelegenheit, gruppiert um eine grössere Gemeinschaftsküche herum) / Generationenwohnen / Wohn- und Hausgemeinschaften / Wohnen mit Service / Pflegewohngruppen / Alterswohnung / Seniorenresidenz / Single-Wohnen / stationäre Pflegeangebote. Die Tragfähigkeit des sozialen Netzes einer Person ermöglicht ein entsprechendes Mass an informeller Unterstützung.

In der folgenden Darstellung ist das mögliche Netz aller Agierenden rund um einen älteren Menschen dargestellt.



1. Altersleitbild

Das Altersleitbild der Gemeinde Rüti orientiert sich an der Gesamtstrategie «Rüti leben Rüti gestalten» der Gemeinde und beinhaltet Leitsätze und strategische Ziele der einzelnen Handlungsfelder.

1.1 Vision Altern in Rüti

In der Gemeinde Rüti leben ältere Menschen auch im hohen Alter möglichst selbstbestimmt, würdevoll und sicher.

Sie nehmen am gesellschaftlichen Leben teil und stehen im Austausch mit anderen Generationen.

In Rüti werden das Miteinander der Generationen und die gegenseitige Unterstützung wie auch die Hilfe zur Selbsthilfe gelebt.

Bei Bedarf erhalten ältere Menschen möglichst unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten, ihrem sozialen Umfeld und ihrem gesundheitlichen und kognitiven Befinden die nötige Unterstützung.

Ihnen stehen verschiedene angemessene und finanzierbare Wohnformen zur Verfügung. Die Herkunft eines Menschen ist dabei nicht relevant.

Die Gemeinde trägt ihren Teil zur Altersarbeit bei. Die Dienstleistungsanbietenden arbeiten zum Wohl der älteren Bevölkerung zusammen. Ihre Angebote ergänzen einander.

Für die Altersarbeit relevante Aussagen der Gesamtstrategie «Rüti leben Rüti gestalten»:

- Rüti zeichnet sich durch eine hohe Wohn- und Lebensqualität aus.
- Verbunden mit einer verantwortungsvollen und nachhaltig gebauten Infrastruktur unterstreicht Rüti, dass es seine Zukunft selbstbewusst gestaltet.

1.2 Leitsätze

➤ Wohnen

Der Wunsch, im Alter so lange wie möglich selbständig in der gewohnten Umgebung zu leben, wird respektiert und unterstützt. In der Gemeinde Rüti besteht ein bedarfsgerechtes Angebot an altersgerechten Wohnungen mit und ohne Betreuungsdienstleistungen. Das stationäre Pflege- und Betreuungsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Bewohnenden.

➤ Betreuung, Pflege und ergänzende Dienstleistungen

Im ambulanten ebenso wie im stationären Bereich besteht ein breites Angebot an Dienstleistungen, die die selbständige Lebensführung unterstützen. Menschen mit Unterstützungsbedarf finden Zugang zum Angebot.

➤ Gesundheitsförderung und Prävention

Jeder Mensch handelt auch in Gesundheitsfragen in Eigenverantwortung. Die Gemeinde Rüti informiert über Gesundheitsförderungs- und Präventionsmöglichkeiten. Sie organisiert und unterstützt Angebote in diesem Bereich.

➤ Infrastruktur und Mobilität

Ältere Menschen in Rüti bleiben mobil. Sie sind und fühlen sich sicher.

➤ Materielle und individuelle Sicherheit

Das Alter ist kein Grund für Armut. Auch Menschen mit knappem Budget können in der Gemeinde Rüti würdig altern.

➤ Gesellschaftliche Teilhabe und Zusammenhalt

In der Gemeinde Rüti existieren viele und verschiedenartige Möglichkeiten, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Der Zugang ist niederschwellig. Auch Menschen mit Einschränkungen oder geringen finanziellen Mitteln können teilnehmen. Es gibt generationenübergreifende Angebote. Menschen mit Migrationshintergrund sind als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft akzeptiert.

➤ Information und Koordination

Eine gute Information erleichtert den Zugang zu Leistungen und Angeboten. Die Gemeinde Rüti informiert ältere Menschen auf analogen und digitalen Kanälen regelmässig über Angebote, Veranstaltungen und Unterstützungsmöglichkeiten.

1.3 Strategische Ziele

Wohnen

In Rüti gibt es für ältere Menschen ein bedarfsgerechtes Wohnangebot - auch für stationäre Pflegeaufenthalte im Kurz- und Langzeitbereich. Vielfältige altersgerechte Wohnformen und Lebensräume stehen zur Verfügung.

Betreuung, Pflege und ergänzende Dienstleistungen

In Rüti besteht eine altersgerechte Sozial- und Gesundheitsversorgung mit qualitativ wertvollen Betreuungs- und Pflegeangeboten im ambulanten, stationären und intermediären Bereich, mit dem Ziel die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Betreuende Angehörige werden in ihrer Tätigkeit beraten, unterstützt und begleitet.

Gesundheitsförderung und Prävention

Der Verbleib im bisherigen Wohnumfeld wird durch altersgerechte Gesundheitsförderungs- und Präventionsmassnahmen unterstützt. Ältere Menschen verfügen über Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitswissen. Die Gemeinde unterstützt sie in der Stärkung der Gesundheitskompetenz mit geeigneten Angeboten.

Infrastruktur und Mobilität

Ältere Menschen können sich zu Fuss und im öffentlichen Verkehr sicher bewegen. Die Gestaltung des öffentlichen Raums berücksichtigt die Bedürfnisse vulnerabler Menschen.

Materielle und individuelle Sicherheit

Würdevolles Altern ist für ältere Rütnerinnen und Rütner auch bei geringen finanziellen Ressourcen möglich.

Gesellschaftliche Teilhabe und Zusammenhalt

In Rüti werden Erfahrungen und Leistungen von älteren Menschen wertgeschätzt. Sie gestalten die Gesellschaftspolitik mit. Die soziale Teilhabe sowie generationenübergreifende Aktivitäten werden gestärkt. Der Zusammenhalt zwischen den Generationen ist spürbar. Die öffentliche Hand schafft Rahmenbedingungen, Wahlmöglichkeiten und niederschwellige Angebote, um die Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen.

Die öffentliche Hand trägt dazu bei, dass die Freiwilligenarbeit unterstützt und wertgeschätzt wird.

Information und Koordination

Ältere Rütnerinnen und Rütner finden Zugang zu den für ihre jeweilige Lebenssituation relevanten Informationen. Diese werden bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt – insbesondere bei der Gestaltung von Lebensübergängen und zu Themen wie Wohnen, Recht und Finanzen.

Das Netzwerk der Agierenden im Altersbereich wird gepflegt.

2. Ist-Analyse 2020

2.1 Vorgehen

Anfangs 2019 traf sich unter der Leitung von Gemeinderätin Carmen Müller Fehlmann die Projektgruppe. Sie besteht darüber hinaus aus der Altersbeauftragten, dem Leiter des Zentrums Breitenhof und – je nach Projektphase - einer Beraterin der Pro Senectute Kanton Zürich. Seit der Veranstaltung mit der Bevölkerung wurde die Gruppe um die Bereichsleiterin Gesellschaft erweitert.

Im März 2019 verglich die Projektgruppe bei einem Treffen mit den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren im Altersbereich das Konzept 2010 mit dem aktuellen Stand der Altersarbeit. Die Diskussionsergebnisse bildeten die Basis beim nächsten Schritt, einer Veranstaltung mit der Bevölkerung am 6. Juli 2019. In sechs Workshops brachten die Teilnehmenden ihre Ideen und Anliegen ein.

Die Projektgruppe bearbeitete diese Inputs und diskutierte das überarbeitete Alterskonzept. Im September wurde dieses zusammen mit den Teilnehmenden der Frühlingssitzung und interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern diskutiert und ergänzt. In der Folge verfasste die Projektgruppe das vorliegende Papier.

2.2 Überprüfung Alterskonzept 2010

Das erste Alterskonzept wurde 2010 mit Einbezug der Bevölkerung verfasst. Seither sind viele Punkte verändert worden:

- Die Fachstelle Alter wurde eingeführt. Seit 2019 wird der Begriff Altersbeauftragte verwendet.

Die Altersbeauftragte beriet seither viele ältere Menschen. Die Altersbeauftragte publiziert regelmässig Artikel zu Themen der Gesundheitsförderung und führt Veranstaltungen durch wie etwa Bewegungsanlässe, Tanzcafés oder das Angehörigenforum. Zudem baute sie einen Besuchsdienst auf und handelte die Leistungsvereinbarungen mit Pro Senectute Kanton Zürich, mit dem Schweizerischen Roten Kreuz und mit der Alzheimer Vereinigung Kanton Zürich aus. Sie koordiniert zwei Mittagstische und betreibt die Öffentlichkeitsarbeit. Sie organisiert Anlässe für Freiwillige. Ebenso organisiert sie die Gratulationsbesuche der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bei Jubilarinnen und Jubilaren.

- Das letzte Versorgungskonzept für die Gemeinde Rüti wurde 2016 verfasst. Dieses Versorgungskonzept wird 2021 überprüft und ist der Altersstrategie nachgeordnet. Seine Inhalte sind folglich nicht Bestandteil der Überarbeitung des Alterskonzepts.
- Seit 2010 entstanden viele neue Angebote zur Unterstützung daheim und die ersten «Wohnungen mit Service» wurden erbaut. Ebenfalls setzte sich im freien Wohnungsmarkt bei Neubauten generell eine barrierefreie Bauweise durch.






Nach neun Jahren und all diesen Veränderungen drängte sich eine Überarbeitung des Alterskonzepts auf. Ein tabellarischer Vergleich zwischen dem «Alterskonzept 2010» und dem aktuellen Stand befindet sich im Anhang.











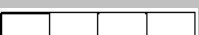
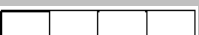


2.3 Erreichungsgrad der Ziele „Alterskonzept 2010“

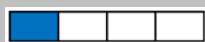
Dank der pionierhaften Altersarbeit wurden viele der im Alterskonzept 2010 genannten Ziele umgesetzt. Die Tabelle unten gibt einen Überblick, dabei gibt die Anzahl blau gefüllter Felder den Umsetzungsgrad eines Zieles an. Bei einem blau gefüllten Balken wurde ein Ziel somit vollumfänglich umgesetzt. Dies trifft bei der Mehrheit der Ziele von 2010 zu.

Den guten Standard der Altersarbeit und des Angebots gilt es nun in der neuen Altersstrategie zu sichern. Noch vorhandene Lücken sollen geschlossen werden.

Die Details der Ziele 2010 befinden sich im Anhang (Seite 46).

	Eine Anlauf- und Beratungsstelle für Altersfragen wird geschaffen.
	Weitere Alterswohnungen werden erbaut (Bruggacher und Sandbüel).
	Wohnungen der Genossenschaft Eichlinde werden saniert.
	Die Gemeinde fördert die körperliche, geistige und seelische Gesundheit aller Einwohnerinnen und Einwohner mit vielfältigen regelmässigen und sporadischen Anlässen. Sie unterstützt Pro Senectute und Vereine finanziell.
	Entlastungsangebote werden ausgebaut, wer Unterstützung

	braucht, kann sich beraten lassen. Auch Case Management durch die Altersbeauftragte ist möglich.
	Regelmässiges Vernetzungstreffen der lokal Agierenden in der Altersarbeit
	Ausbau der Stellenprozenzte Koordinationsstelle auf 80 %
	Ausbau der Koordination von Freiwilligenarbeit (50%)
	Verbesserte Zusammenarbeit der verschiedenen professionellen und freiwilligen Agierenden
	Neue Formen von Freiwilligenarbeit werden gefördert
	Das Bauamt sorgt für Förderung des behindertengerechten barrierefreien Bauens
	Die Polizei setzt regelmässige Präsenz mit Patrouillen fort.
	Die Gemeinde sorgt dafür, dass Berechtigte ihre Rechtsansprüche kennen und ausschöpfen können.
	Sie sorgt für erschwingliche Unterstützungsangebote auch für Menschen mit kleinem Budget.
	Alterswohnungen in der Überbauung Bandwies
	Erweiterung des Angebots Genossenschaft Eichlinde
	Projekt „Gesunde Gemeinde“
	Einführung präventive Hausbesuche (2020 in Planung bei Spitetex Bachtel AG)
	Nachtspitex wird eingeführt. (2020 in Planung bei Spitetex Bachtel AG)



Legende:

- Ziel zu kleinem Teil umgesetzt
- Ziel voll umfänglich umgesetzt

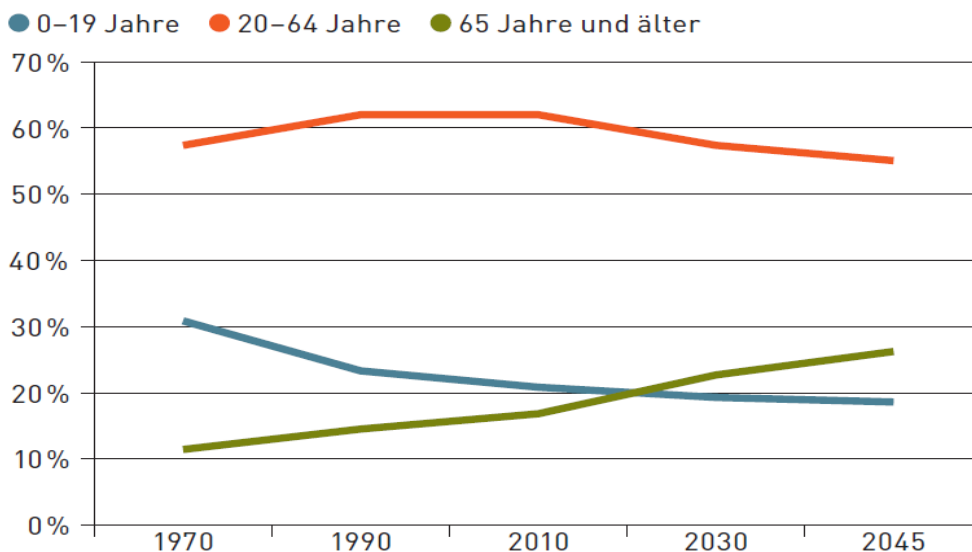
2.4 Statistische Grundlagen und zukünftige Entwicklungen

2.4.1 Demografie

2.4.1.1 Lebenserwartung in der Schweiz

Die Alterung der Gesellschaft schreitet voran: Die Zahl von Menschen von 65 und mehr Jahren übertrifft schon bald die Anzahl von Kindern und Jugendlichen bis 19 Jahre.

Lebenserwartung im Alter – Trends und Szenarien



Quelle: BFS (2015). Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2015-2015. BFS Aktuell. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik; BFS (2015). Indikatoren der Bevölkerungsstruktur, 1970-2014, online: www.bfs.admin.ch

2.4.1.2 Bevölkerung in Rüti und vergleichbaren Gemeinden (Stichtag 31.12.2018)

Gemeinden	Alters- quotient	Alter									
		55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100+
Bubikon	32.0	523	456	449	359	267	189	83	29	4	1
Hinwil	32.6	878	666	629	567	456	309	167	61	13	1
Rüti	31.3	947	746	667	569	456	315	218	88	21	1
Richterswil	32.2	994	808	679	710	526	352	215	66	22	0
Pfäffikon ZH	33.8	860	739	655	630	448	368	195	89	25	3
Bezirk Hinwil	27.0			5040	4418	3441	2423	1412	555	132	15

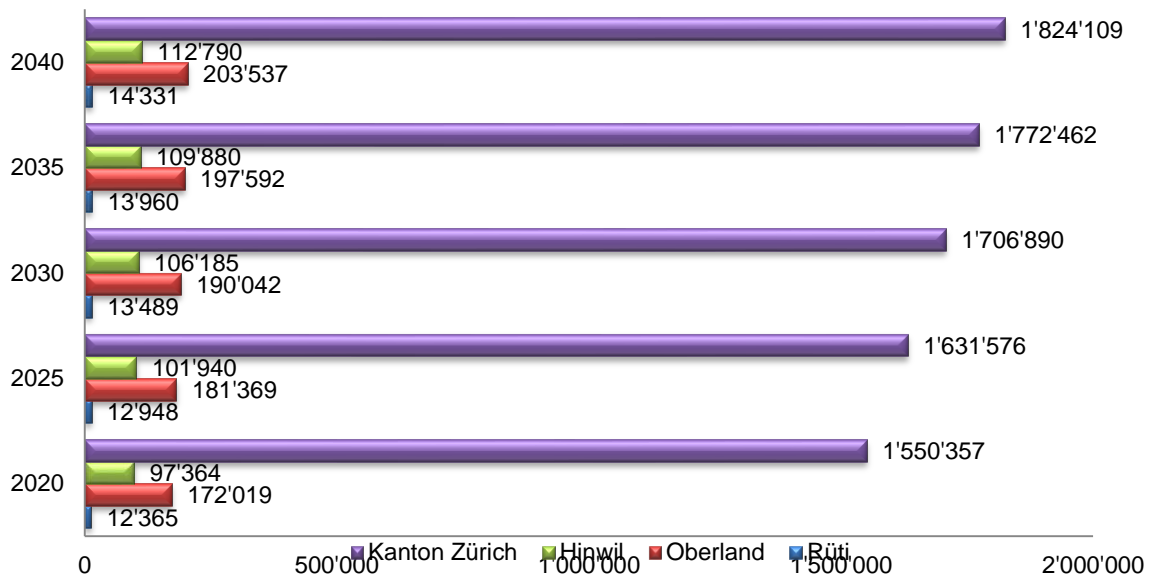
Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich

Die Gemeinde Rüti hatte am 31.12.2018 einen Altersquotienten von 31.3 (2010 betrug er 26.5. Der Altersquotient gibt das Verhältnis der Bevölkerung im Pensionierungsalter zum Teil der Bevölkerung im Erwerbsalter an.)

2.4.1.3 Bevölkerungsprognose

Die Zahlen in diesem Abschnitt stammen alle vom Statistischen Amt des Kantons Zürich und basieren auf dem Szenario „Trend ZH“ vom Mai 2019.

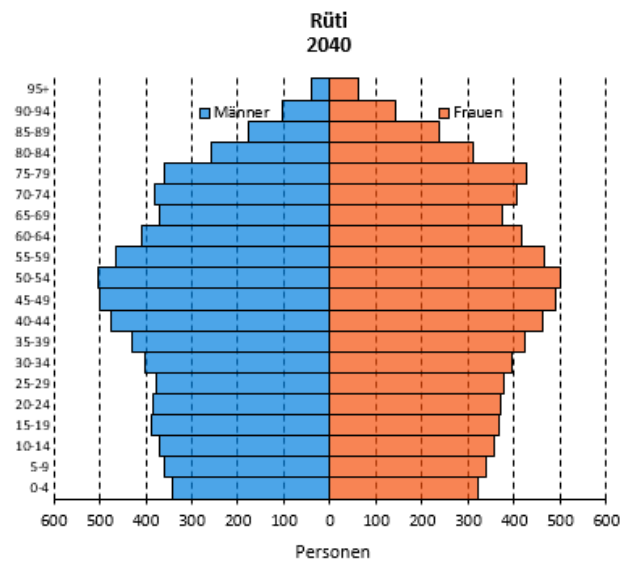
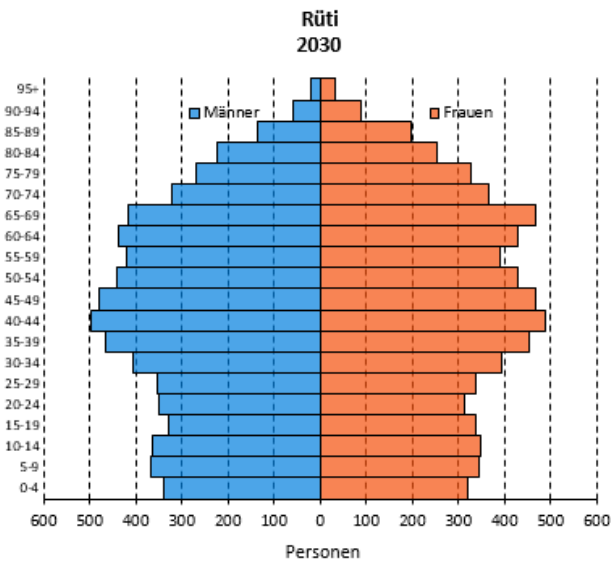
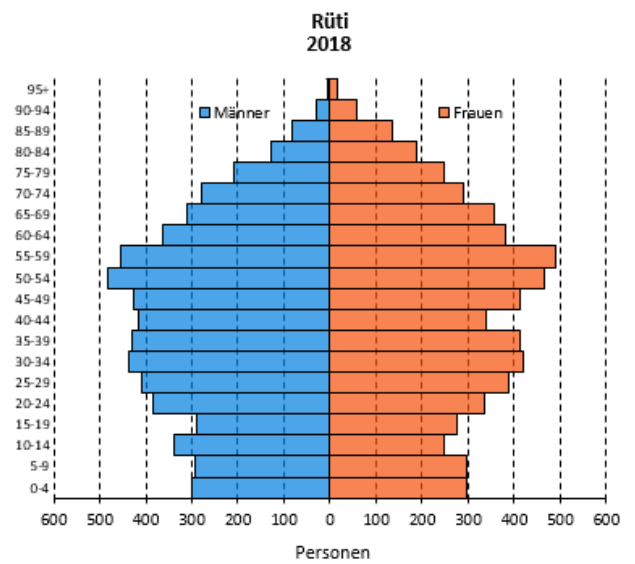
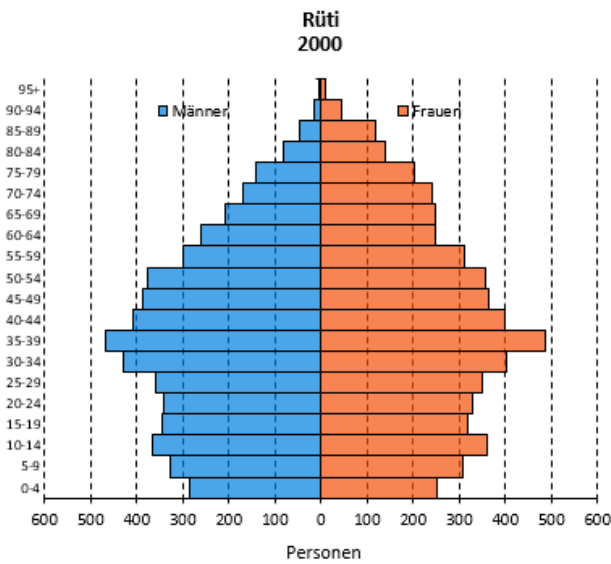
Bevölkerungsgrösse



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich

Rütli wird gemäss Prognose des Statistischen Amtes 2025 eine Bevölkerung von 12'948 Einwohnerinnen und Einwohnern aufweisen. Für 2030 sind 13'498 (rund 500 Personen mehr) prognostiziert, für 2035 13'950 Personen und 2040 schliesslich 14'331.

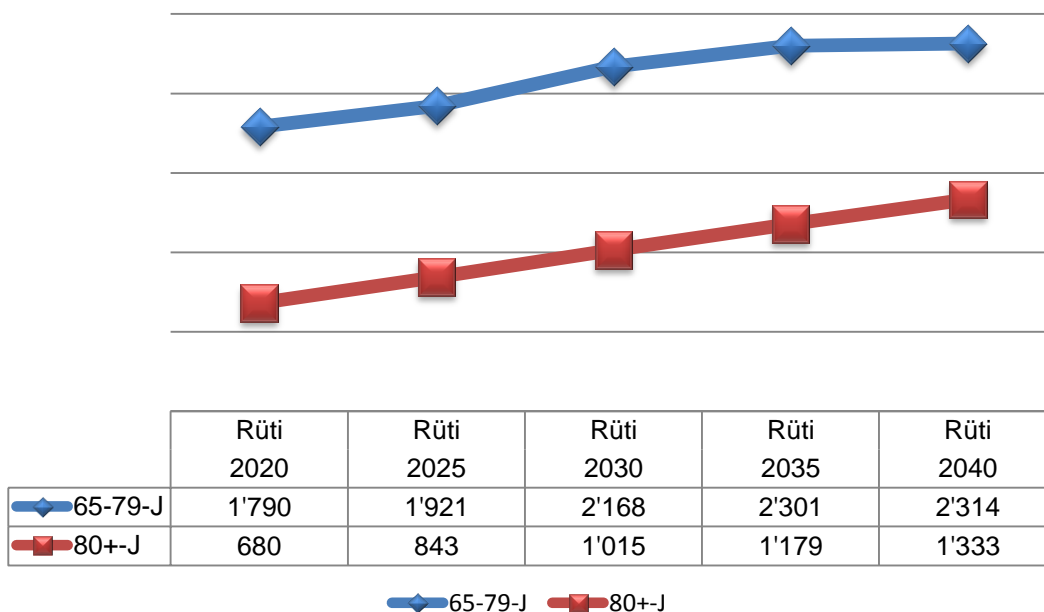
Die 5-Jahres-Altersgruppen in den folgenden Darstellungen zeigen die Zunahme älterer Menschen. Im Jahr 2000 waren die 35- bis 39-Jährigen die grösste Altersgruppe, 2040 werden es die 50- bis 54-Jährigen sein.



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich

In Rüti leben 2020 rund 1790 Personen von 65 bis 79 Jahren. Ihre Zahl steigt bis 2040 auf 2314. Bei den 80-Jährigen und Älteren sind es 2020 680 Personen, 2030 1015 und 2040 1333. Dies entspricht fast einer Verdoppelung dieser Altersgruppe.

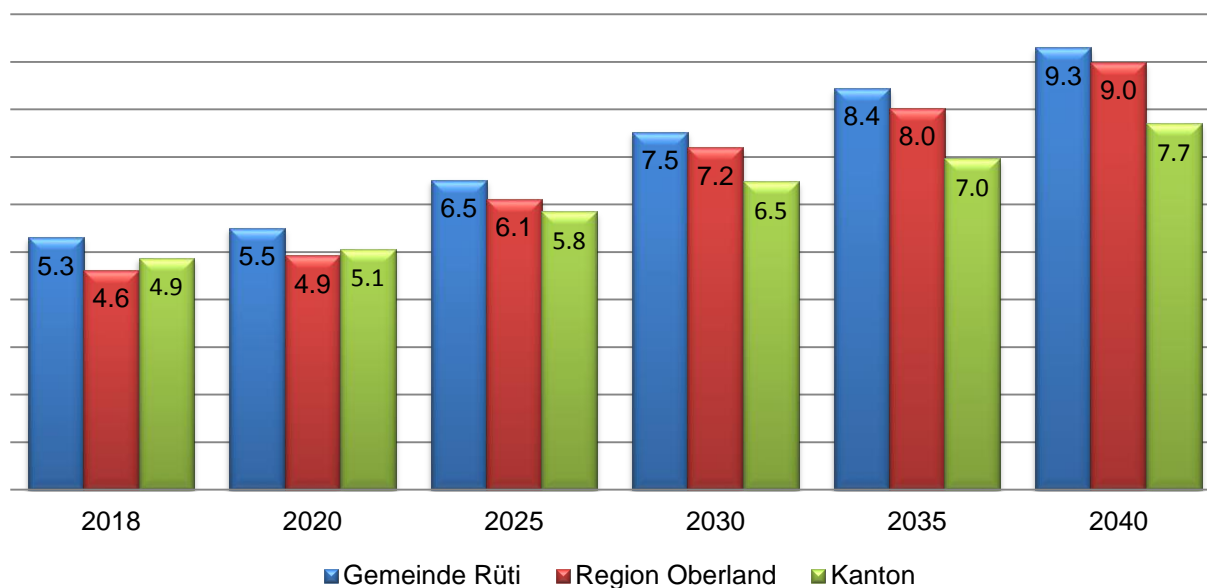
Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner 65 - 79 Jahre sowie 80+ Jahre



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich

Auch der Anteil hochaltriger Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt: 2018 waren in Rütli 5.3 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner 80-jährig oder älter. 2025 werden es 6.5 Prozent sein und 7.5 Prozent 2035. Der Anteil der 80+-Jährigen wird höher sein als im Kanton (5.8 Prozent im Jahr 2025 und 7.0 im Jahr 2035) oder der Region Oberland (6.1 Prozent im Jahr 2025 und 8.0 im Jahr 2035).

Anteil 80-Jähriger und Älterer an Gesamtbevölkerung



Quelle: Statistisches Amt des Kantons Zürich

2.4.2 Haushaltsgrösse und Alter

Der Trend zu Kleinhaushalten dürfte sich in der Schweiz in den kommenden Jahren fortsetzen (AgeReport IV, S. 55). So stieg gemäss Statistischem Amt auch in Rütli der Anteil an Einpersonen-Haushalten (Gesamtbevölkerung) von 36.6 Prozent 2014 auf 37.7 Prozent 2017. Im Alter nimmt die Zahl von Paarhaushalten primär durch Partnerverlust ab. Die Haushaltgrösse ist bei Menschen mit Unterstützungsbedarf wichtig: Alleinlebende haben früher professionellen Unterstützungsbedarf (insbesondere Spitex) als Menschen in Paarhaushalten.

In Rütli gab es 2018 rund 2000 Einpersonen-Haushalte. Wie gross der Anteil bei älteren Menschen ist, ist nicht bekannt.

Bei Überbauungen mit guter Nachbarschaftshilfe oder «Wohnen mit Service» (siehe 2.4.5.4) können Alleinlebende auf Nachbarinnen und Nachbarn zählen und benötigen dadurch weniger Spitex-Unterstützung.

2.4.3 Menschen mit Migrationshintergrund

Die Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund, die ins AHV-Alter kommen, steigt in den kommenden Jahren weiter an. Sprachliche Hürden können – besonders bei Menschen mit Demenz – die nötige Pflege und Unterstützung erschweren.

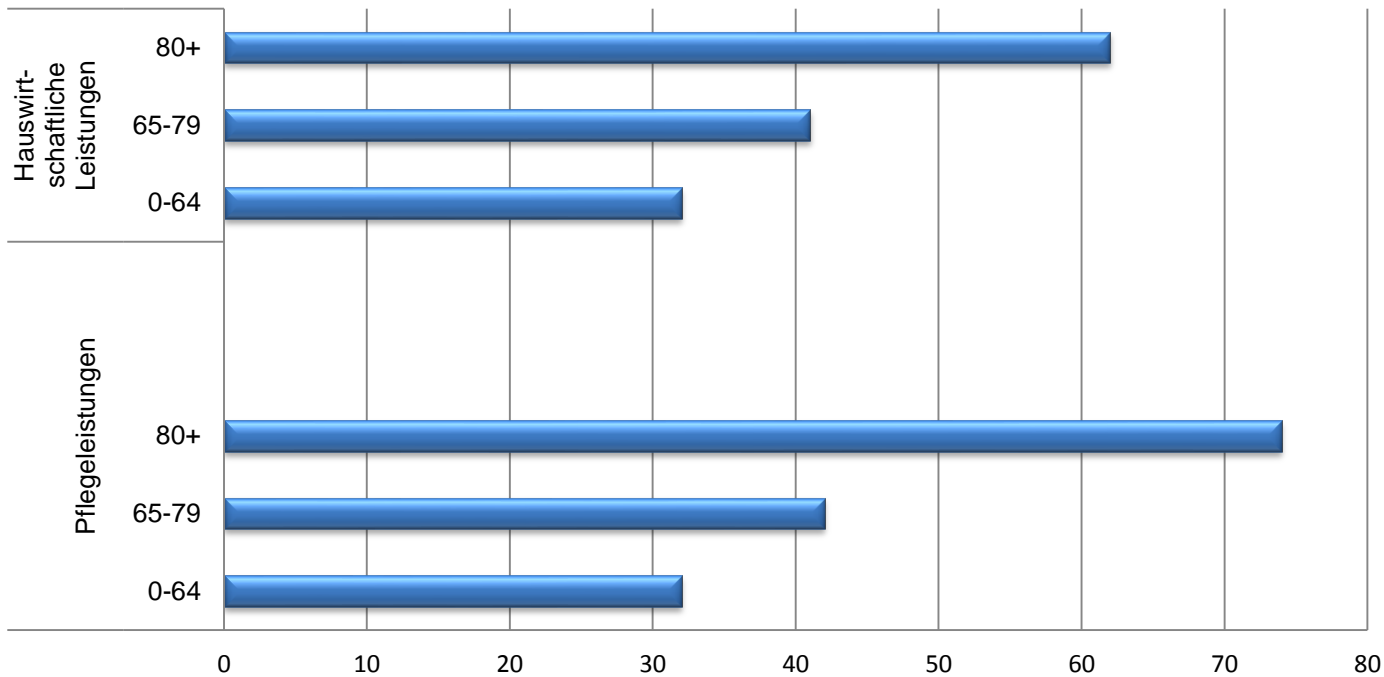
Bei der ständigen Wohnbevölkerung gibt es keine aussagekräftigen Statistiken zur Muttersprache. Unter den Rütnerinnen und Rüttern mit einem ausländischen Pass stammt ein Grossteil aus Italien: 670 Personen der Gesamtbevölkerung, Stand 31.12.2018. Diese älteren Einwohnerinnen und Einwohner sind meist gut integriert, sprechen aber teilweise wenig Deutsch oder vergessen es nach der Pensionierung wieder. Die nächstgrössere fremdsprachige Gruppe sind Menschen mit einem kosovarischen Pass: 326 Personen waren es Ende 2018.

2.4.4 Unterstützungsbedarf älterer Menschen

2.4.4.1 Spitex Leistungen

Der Unterstützungsbedarf von zuhause lebenden Personen wächst mit dem Alter. Dies zeigen die Zahlen des Bundesamts für Statistik zu den Spitexleistungen 2018. Bei den über 80-Jährigen wurden pro Person und Jahr über 70 Stunden pflegerische Leistungen erbracht, bei den hauswirtschaftlichen Leistungen waren es über 60 Stunden.

Spitexleistungen pro Jahr und Person (Angabe in Stunden pro Jahr und Fall)

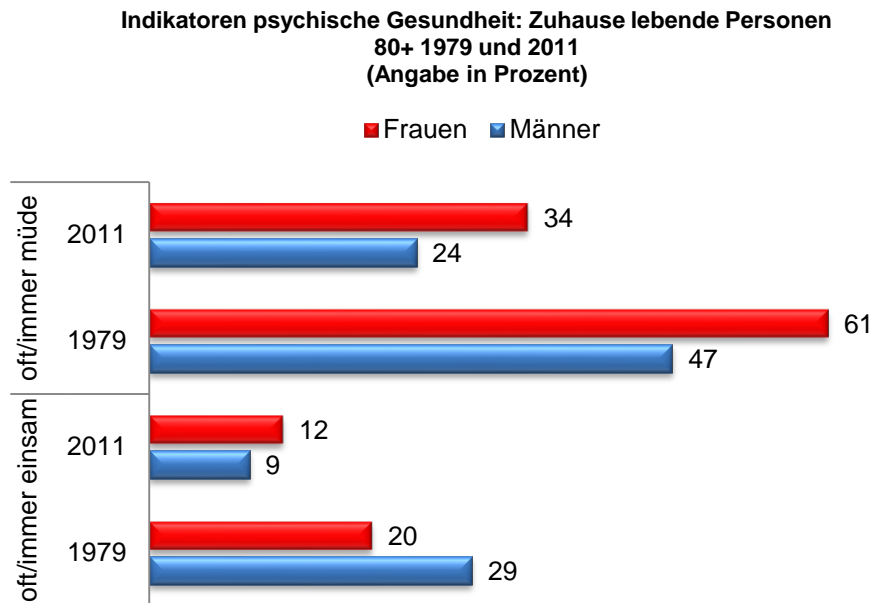


Quelle: BFS 2018

2.4.4.2 Psychische Gesundheit

Die psychische Gesundheit kann bei älteren Menschen eingeschränkt sein. Dies führt gelegentlich dazu, dass Eintritte in die stationäre Langzeitpflege erfolgen, obwohl die Person mit verstärkter sozialer Teilhabe noch zuhause wohnen könnte. Angebote im Sozialraum und entsprechende ambulante Dienstleistungen können diesem Fakt entgegenwirken.

Indikatoren psychischer Gesundheit



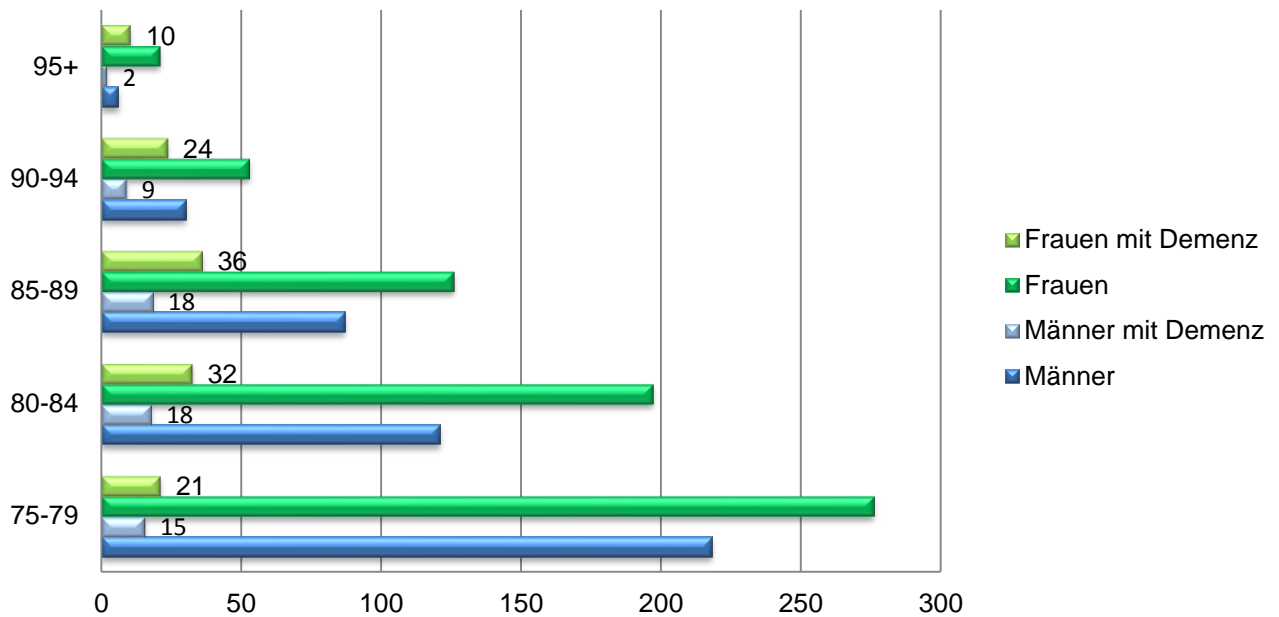
Quelle: F. Höpflinger am Forum Alter Zug

Ende 2018 waren in Rüti 246 Männer 80-jährig und älter, bei den Frauen waren es 397 Personen. Gemäss dem Indikator „Müdigkeit“ für beeinträchtigt psychisches Wohlbefinden wären umgerechnet ein Drittel dieser Frauen (in Zahlen rund 135 Personen) und gut ein Fünftel der Männer (59 Personen) von einer psychischen Krankheit mehr oder weniger stark betroffen.

2.4.4.3 Menschen mit Demenz

Betreuungsbedarf entsteht besonders bei Menschen mit Demenz. Die Zahlen der Betroffenen steigen zwar langsamer als vor zehn Jahren angenommen, doch der Betreuungsbedarf wächst stetig. Die Prävalenzraten von Alzheimer Schweiz umgerechnet auf die Gemeinde Rüti ergeben insgesamt 185 Personen der über 75-Jährigen, die an Demenz erkrankt sind. Zudem gibt es auch jüngere Menschen, die bereits an Demenz erkranken. Diese Zahl ist aber deutlich geringer.

Anzahl Personen in Rütli von 75+ Jahren



Eigene Berechnung aufgrund der Prävalenzrate 2019 von Alzheimer Schweiz (Zahlen gerundet)

Im Magazin der Gesundheitsdirektion Kanton Zürich vom Juli 2020 wird darauf hingewiesen, dass die altersbezogene Auftretenswahrscheinlichkeit einer Demenzerkrankung gegenüber früheren Prognosen um etwa 20 Prozent zurückging. Dies aufgrund einer Veränderung des Lebensstils hin zu einem gesünderen Verhalten bezüglich Bewegung und Ernährung. (Quelle: Dr. med. Paul G. Unschuld im Magazin P&G der GD Kanton Zürich, Juli 2020).

2.4.5 Aktuelle Angebote für alle älteren Menschen in Rütli Stand 2019

2.4.5.1 Freizeit und Alltagsunterstützung

- Diverse Kurse und Anlässe organisiert von der Gemeinde (z.B. Kurs «Café Balance»), den Landeskirchen, Pro Senectute Kanton Zürich, Gesundheitsförderung Kanton Zürich, Vereinen und Privatpersonen.
- Mittagstische: Je einmal monatlich finden der «Sonntagsmittagstisch», «zäme ässe» und «Die Welt am Tisch» statt.
- Beratung: Altersbeauftragte, Pro Senectute Kanton Zürich plus Fachorganisationen.
- Mahlzeitendienst durch CasaGusto / Pro Senectute Kanton Zürich und Gourmet Domizil. Gourmet Domizil lieferte 2019 rund 1170 Mahlzeiten nach Rütli.

- SRK Fahrdienst: 2019 führten die Freiwilligen 3643 Fahrten aus.
- Besuchsdienste: Gemeinde, beide Landeskirchen und Pro Senectute Kanton Zürich. 17 Freiwillige besuchten 2019 im Rahmen des Angebots Besuchsdienst der Gemeinde ältere Menschen zu Hause oder in Institutionen und zwar während rund 1028 Stunden.
- Administrative Unterstützung: Treuhanddienst Pro Senectute Kanton Zürich (Dieser wird für Ergänzungsleistungs-Beziehende von der Gemeinde bezahlt. 2019 waren dies sechs Personen). Daneben gibt es auch private Anbieter.
- Notrufsystem: SRK sowie diverse Firmen.
- Ökokurier (2019 gab es 32 Abonentinnen und Abonenten).
- Spitex Bachtel und diverse weitere Anbietende leisten Betreuung, Pflege und Haushalthilfe.
- Tagesheim für Menschen mit Demenz im Zentrum Breitenhof.

2.4.5.2 Pflegeplätze

2019 waren 642 Einwohnerinnen und Einwohner mindestens 80 Jahre alt. Von allen Menschen ab 80 Jahren leben mehr als die im Alterskonzept 2010 angestrebten 80% zu Hause. Die 127 Pflegeplätze sind gut ausgelastet – auch von Menschen unter 80 Jahren. (94 der Plätze bietet das Zentrum Breitenhof an, 16 Pflegeplätze gibt es im Park Schöneegg und im Bruggacher, sowie weitere 17 im Wohnheim Sandbühl.)

Gemäss OBSAN 2018 (Gesundheitsobservatorium Schweiz) besteht im Zürcher Oberland ein Überangebot an stationären Pflegebetten:

			GD: Pflegebedürftige in APH total (inklusive Personen <65 Jahre und Kurzaufenthalte)	
Bezirk Hinwil	Anzahl verfügbare Plätze 2018	Bettenbedarf 2035	2035	
	Referenz	Referenz	Prognose	Index
1a/2a (Variante konstant)	1677	1517	1699	101%
1b/2b (Variante Shift 25%-Quantil)	1677	1406	1575	94%
1c/2c (Shift ambulant 10%/50%)	1677	1233	1381	82%

© Obsan 2018

Quelle: Kanton ZH (Szenario "TrendZH"); BFS: STATPOP 2016, SGB 2007 & 2012, SOMED 2016

Quelle: <https://www.zh.ch/de/gesundheit/heime-spitex/pflegeversorgung.html> mit Download am 4.8.2020

Von den aktuell vorhandenen 127 Pflegeplätzen wären gemäss OBSAN in der Gemeinde Rüti 2035 nur noch 104 Plätze nötig. Dieses Szenario geht davon aus, dass Pflegebedürftige ihren Bedarf vermehrt durch ambulante Angebote decken. Diese Verlagerung bedingt

jedoch den entsprechenden Ausbau des ambulanten und intermediären Angebotes und unterstützende Finanzierungsanreize.

Die konkrete Planung erfolgt nach Aktualisierung des Versorgungskonzepts.

2.4.5.3 Alterswohnungen

Es gibt in Rüti folgendes Angebot an Alterswohnungen: Werkstrasse (31 «Wohnungen mit Service»), Genossenschaft Eichlinde (79 Wohnungen mit Notrufsystem).

Der Anteil an Alterswohnungen an der Gesamtzahl von Privathaushalten in Rüti beträgt 2.0 %. (Quelle: Statistisches Amt Kanton Zürich). In Bubikon liegt der Anteil bei 0.7%, in Dürnten-Tann bei 2.5. Allerdings ist anzumerken, dass die Definition einer Alterswohnung nicht eindeutig ist. Kriterien können etwa sein: Barrierefreiheit, zentrale Lage oder mit ÖV gut erschlossen, kleinere Wohnungen, subventionierte Wohnungen, Notrufsystem, verschiedene Serviceleistungen, Gemeinschaftsräume, Einzug im hohen Alter möglich.

Es gibt heute auf dem freien Wohnungsmarkt Wohnungen, bei denen diese Kriterien zutreffen, ohne dass es sich dabei um Alterswohnungen handelt. Barrierefreiheit ist bei Neubauten Standard.

2.4.5.4 Servicewohnen

Das Angebot «Servicewohnen» ist nicht eindeutig definiert. Gemäss AGE-Stiftung bestehen sie aus einer engen Verknüpfung einer hindernisfreien privaten Wohnung mit zuverlässigen Hilfe- und Serviceleistungen (wie Notrufsystem, Beratung, hauswirtschaftliche Hilfeleistungen und Pflegeleistungen). Betreute Wohnformen unterscheiden sich von traditionellen Alterseinrichtungen dadurch, dass im betreuten Wohnen die Bewohner und Bewohnerinnen über eine abgeschlossene private Wohnung – inklusive Bad und Küche – verfügen. Die einzelnen Bewohner und Bewohnerinnen entscheiden selbst, welche Dienstleistungen sie in welcher Intensität in Anspruch nehmen. (Quelle: Socius-Grundlagen Leben im Alter – aktuelle Feststellungen und zentrale Entwicklungen, April 2020, S. 17)

In Rüti existiert zum jetzigen Zeitpunkt ein solches Angebot im Bruggacher, Werkstrasse 8. Die Wohnungen sind für Einwohnerinnen und Einwohner mit mittelständischem Einkommen bezahlbar.

Die Motivation, in eine Wohnung mit Service umzuziehen, entspringt oft einem erhöhten Bedürfnis nach Sicherheit (sei es von der betroffenen Person selber oder deren Angehörigen). Dieses Sicherheitsbedürfnis ist ernst zu nehmen. Auch für Menschen mit geringen finanziellen Mitteln sollte dieses Bedürfnis befriedigt werden können. Falls kein Wohnen mit Service möglich ist, kann mit dem Ansatz der Caring Community der Zugang zu nicht-professioneller Unterstützung gefördert und das individuelle Sicherheitsempfinden gefördert werden.

Anteil Alterswohnungen 2017

Gemeinde	Anzahl Haushalte ¹	Anzahl Alterswohnungen ²	Anteil Alterswohnungen an Privathaushalten ²
Bubikon	2908	20	0.7
Dürnten Tann	3071	76	2.5
Rüti	5423	110	2.0

Quellen:

¹ BFS, bis 2000: Volkszählungen, ab 2012: STATPOP-Haushalte Anzahl Privathaushalte (ohne Kollektivhaushalte)

² eigene Berechnungen

2.4.6 Kostenentwicklung Pflege-Restkosten und Ergänzungsleistungen

Gemäss kantonalem Pflegegesetz finanziert die Gemeinde Rüti die sogenannten Restkosten der stationären und der ambulanten Pflegeleistungen (nach Abzug der Kostenanteile der Krankenversicherungen und der Pflegebedürftigen). Diese Ausgaben sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die Gemeinde vergütete 2019 rund CHF 3.8 Millionen an Alters- und Pflegeheime. Verschiedenen Spitex-Organisationen bezahlte sie CHF 1 Million. Diese Pflege-Restkosten werden wahrscheinlich – besonders im ambulanten Bereich – auch in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Auch die Ausgaben für Zusatzleistungen stiegen in den letzten Jahren an und werden vermutlich weiter steigen. (2015 CHF 1.7 Mio, 2019 CHF 2.5 Mio). Nach der kantonalen Abstimmung 2020 bezüglich Änderung der EL-Finanzierung wird ein grösserer Teil der Kosten neu vom Kanton getragen.

Pflegefinanzierung	2015	2016	2017	2018	2019
Pflegefinanzierung Alters- und Pflegeheime	3100	3200	3800	3600	3800
Pflegefinanzierung ambulante Krankenpflege	600	700	800	800	1000
Pflegefinanzierung Tagesheim	0	0	0	0	0
Total Pflegefinanzierung	3700	4000	4600		4400
Ergänzungsleistungen zur AHV ¹	3000	3000	3200		3300
Netto ZL AHV gerundet	1700	1700	1800		1800

Legende:

in CHF 1000

¹ Ab HRM2 Unterscheidung zwischen AHV und IV/ Vorjahre interne Berechnung

² ab 2019 HRM2: inklusive ZL für Hinterlassene

Quelle: Finanzverwaltung und AHV-Zweigstelle Rüti

Die Investitionskosten für ein Bett in der stationären Langzeitpflege betragen im Kanton Zürich mittlerweile zwischen CHF 400'000 und 600'000.

Durch die Stärkung der ambulanten Angebote sowie die Tätigkeit der Altersbeauftragten, die für ältere Menschen im Bedarfsfall subsidiär Unterstützung in die Wege leitet, kann der Eintritt in ein Pflegeheim hinausgezögert werden. Und durch die weiteren vielfältigen Tätigkeiten (Stichwort Gesundheitsförderung, gesellschaftliche Teilhabe) wirkt die Altersbeauftragte präventiv.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Kosten der Gemeinde für die Pflege-Restfinanzierung kontinuierlich gestiegen sind und auch künftig weiter steigen werden.

Die Belastung der Gemeindekasse nahm auch bei den Zusatzleistungen für AHV-Beziehende in den letzten fünf Jahren kontinuierlich zu. Nach dem Volksentscheid vom 27.9.2020 wird der Kostenbeitrag der Gemeinde an den Zusatzleistungen sinken und dann ab einem tieferen Niveau wieder ansteigen.

2.5 Rückmeldungen der Bevölkerung anlässlich des Workshops 2019

2.5.1 Wohnen

Bezahlbarer Wohnraum ist ein wichtiges Anliegen neben dem Wunsch, möglichst lange in der vertrauten Umgebung wohnen bleiben zu können. Neue Wohnformen wie Wohngemeinschaften und Clusterwohnungen werden in Betracht gezogen. Clusterwohnungen sind mehrere Kleinwohnungen mit eigenem Bad und Kochgelegenheit, die um eine grössere Gemeinschaftsküche herum gruppiert sind. Wichtig sind den Menschen erschwingliche Dienstleistungen, die sie im Alltag unterstützen.

2.5.2 Betreuung, Pflege und ergänzende Dienstleistungen

Zu diesem Handlungsfeld gab es keine spezifischen Rückmeldungen.

2.5.3 Gesundheitsförderung und Prävention

Das Wissen über Gesundheitsthemen und Prävention soll gefördert werden. Vermehrte Treffpunkte sind gewünscht für gemeinsames Kochen, Essen, Gespräche, Spaziergänge etc. Auch wird vorgeschlagen, Infrastruktur im öffentlichen Raum zu verbessern, beispielsweise mit Sitzbänken, Outdoor-Fitnessgeräte oder einem Naturlehrpfad.

2.5.4 Infrastruktur und Mobilität

Die Menschen fühlen sich in Rütli allgemein sicher. Als Problem und Bedrohung werden Velos auf dem Trottoir empfunden. Die Feinerschliessung der Quartiere durch Busse wird gewünscht, ebenso eine verbesserte Information über den Breitenhofbus, ein Ausbau desselben und günstige Fahrkosten.

2.5.5 Materielle und individuelle Sicherheit

Zu diesem Handlungsfeld wurde kein Workshop durchgeführt. Finanzielle Aspekte wurden jedoch in allen anderen Handlungsfeldern thematisiert.

2.5.6 Gesellschaftliche Teilhabe und Zusammenhalt

Die Freiwilligenarbeit soll weiter gestärkt werden. Im Gemeinschaftszentrum fühlen sich ältere Menschen nicht willkommen. Quartiertreffs sind ein Anliegen.

Die Anonymität im Ort bereitet Mühe. Die Gemeinde soll an Einwohnerinnen und Einwohner appellieren, sich gegenseitig zu unterstützen.

2.5.7 Information und Koordination

Es gibt verbreitet die Befürchtung, durch die zunehmende Digitalisierung «abgehängt» zu werden. Die Gemeinde soll Einwohnerinnen und Einwohner motivieren, sich gegenseitig zu unterstützen. Eine Möglichkeit dafür wäre eine Gemeinde-App (Zitat: «So etwas wie das Telefon 111 früher.»). Darunter wird eine Vernetzungs- und Tauschplattform verstanden, keine modifizierte Homepage.

2.6 Gewichtung der Rückmeldungen aus der Bevölkerung

Die Projektgruppe sichtet die Rückmeldungen der Bevölkerung und gewichtet sie. Diese Inhalte werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

2.6.1 Wohnraum

Bezahlbarer Wohnraum bleibt für ältere Menschen wichtig. Da sich der Bewegungsradius bei zunehmender Fragilität verkleinert, sind Zentrumsnähe, gute Infrastruktur und Anschluss an barrierefreie Mobilität wichtig. Neben generationendurchmischtem Wohnen sind auch ein Zugang zu finanzierbaren Serviceleistungen und neue Wohnformen sinnvoll, um den Verbleib in der eigenen Wohnung zu fördern. Beispiele für neue Wohnformen sind Hausgemeinschaften, Wohnen für Hilfe, Clusterwohnungen oder Wohngemeinschaften. Effektiv umgesetzt werden neue Wohnformen wohl auch künftig nur von einem geringen Anteil der Bevölkerung.

2.6.2 Nachbarschaft

Eine gute Nachbarschaft trägt dazu bei, dass Menschen trotz Unterstützungsbedarf länger in der vertrauten Umgebung wohnen bleiben können. Nachbarschaftliche Beziehungen entstehen erst über einen längeren Zeitraum – und oft nur dank Anstoss von aussen: Gemäss Joëlle Zimmerli, Fachverband Schweizer Raumplanung, entsteht Nachbarschaftshilfe heute selten spontan. Es sei bei Überbauungen sehr wichtig, Nachbarschaftshilfe anzuregen, z.B. durch eine Siedlungsassistenz.

2.6.3 Organisationen der Altersarbeit

Organisationen wie Pro Senectute Kanton Zürich, die Landeskirchen, Turnvereine und private Gruppierungen wie Bachtelsurfer und Wandergruppen (nicht abschliessende Aufzählung) organisieren diverse Anlässe und Kurse zu Themen der psychischen und physischen Gesundheit. Die Altersbeauftragte organisiert regelmässig Anlässe zur Gesundheitsförderung. Alle diese Angebote sollen weitergeführt werden.

2.6.4 Sozialkontakte

Regelmässige Sozialkontakte sind für die psychische Gesundheit wichtig. Wenn Menschen in ihrer Mobilität eingeschränkt werden, wächst die Gefahr einer Vereinsamung. Auch im Zusammenhang mit der Zunahme allein Lebender werden Treffpunkte aller Art wichtiger.

2.6.5 Quartierorientierung

Dezentrale Angebote (möglichst auf Initiative von Quartierbewohnenden) sollen gefördert werden, um die Wege zu verkürzen und evtl. andere Hemmschwellen abzubauen.

2.6.6 Pflegende und betreuende Angehörige

Pflegende und betreuende Angehörige sind stark belastet. Viele nehmen aus finanziellen Gründen keine Entlastungsangebote in Anspruch. Diesem Umstand soll entgegengewirkt werden.

2.6.7 Annahme von Unterstützung

Fragile Menschen nehmen aus verschiedenen Gründen kaum Unterstützung an. Sie zu erreichen ist wichtig - und schwierig - und wird weiterhin angestrebt.

2.6.8 Alternde Eltern von erwachsenen Menschen mit Handicaps

Alternde Eltern von erwachsenen Menschen mit Handicaps sind oft besonders grossen Belastungen ausgesetzt. Ihrer Situation wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

2.6.9 Finanzielle Aspekte

Finanzielle Aspekte spielen eine wichtige Rolle beim Nutzen der Angebote: Ein würdiges Leben im Alter muss auch für Menschen mit geringer Finanzkraft möglich sein.

Die Armut in der Schweiz nahm in den letzten Jahren zu: 2014 waren 615'000 Menschen von Armut betroffen, 2018 waren es 675'000. Auch die Zahl älterer Armutsbetroffener nahm zu: 2007 galten 25.7% der Menschen ab 65 Jahren als arm, 2017 waren es 32.4%. Gemäss Studie von Berner Fachhochschule und Caritas Schweiz sind unter Einbezug des Vermögens 3.4 % der Menschen über 65 arm (aus „Ein Armutsmonitoring für die Schweiz“ von R. Fluder, et al. 10. September 2020).

2.6.10 Sicherheit

Die ältere Bevölkerung fühlt sich im Allgemeinen sicher. Herausfordernd sind Velos, Trottinette und ähnliche Gefährte auf dem Netz des Langsamverkehrs (Langsamverkehr umfasst Fuss- und Veloverkehr, Wanderwege usw.).

2.6.11 Mobilität

Die Feinerschliessung der Quartiere kann noch optimiert werden.

2.6.12 Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Der gesellschaftliche Zusammenhalt sollte inter- und intragenerationell durch geeignete Massnahmen gefördert werden. Die Anzahl von Einpersonen-Haushalten nimmt weiter zu. Soziale Kontakte nehmen auch durch die zunehmende Digitalisierung ab. Hier ein Gegengewicht zu schaffen ist wichtig, um zur psychischen Gesundheit der Bevölkerung beizutragen.

2.6.13 Information

Häufige und wiederholte Information über die verschiedenen Anlässe, Kurse, Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten ist auf digitalen und analogen Kanälen nötig.

2.7 Fazit

Nach der Sichtung der Ist-Analyse und den Rückmeldungen aus der Bevölkerung zieht die Projektgruppe folgendes Fazit in den einzelnen Handlungsfeldern:

2.7.1 Wohnen

In Rüti gibt es viele günstige Wohnungen, doch sind diese oft nicht behinderten- bzw. altersgerecht. Wichtig ist auch der Zugang zu den Häusern. Ältere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, können dadurch ihre Wohnung kaum oder nur mit Hilfe verlassen. Es besteht Renovationsbedarf in vielen Liegenschaften. Doch wegen der meistens nachfolgenden Erhöhung der Miete können bei älteren Menschen mit engem Budget finanzielle Probleme entstehen.

Auf dem freien Wohnungsmarkt sind ältere Menschen meist überfordert (Stichworte: Ausschreibung und Bewerbung nur über Internet, Geschwindigkeit der Entscheide). Bezahlbares und barrierefreies Wohnen muss gefördert werden. Subsidiäre Unterstützung bei der Wohnungssuche ist daher notwendig.

2.7.2 Betreuung, Pflege und ergänzende Dienstleistungen

Ein breites Angebot ist vorhanden. Die Inanspruchnahme des Besuchsdienstes nimmt über die letzten Jahre gesehen stetig ab. Die Gründe für diese Tatsache sollten analysiert werden.

Problematisch ist oft der Zugang zu Dienstleistungen: Manchen Personen fehlt es an der entsprechenden Information, andere scheuen die Inanspruchnahme. Doch oft sind finanzielle Gründe ausschlaggebend: Angebote zur Tages- und Nachtentlastung werden zunehmend wichtig und sollten bezahlbar sein.

2.7.3 Gesundheitsförderung und Prävention

Das Angebot ist ausreichend und vielfältig vorhanden und soll von allen Anbietenden weiterhin gepflegt werden.

2.7.4 Infrastruktur und Mobilität

Das lokale Busnetz ist für viele Menschen unzureichend oder teuer. Der SRK Fahrdienst ist so stark ausgelastet, dass Fahrten aus sozialen Gründen nicht möglich sind. Menschen, deren Wohnsitz sich in Hanglage oder weiter entfernt von einer Haltestelle befindet, können bei verschlechterter Gesundheit die nötige Distanz zur nächsten Bushaltestelle nicht mehr überwinden (z.B. Fägswil, Niggital, Frohberg).

2.7.5 Materielle und individuelle Sicherheit

Das Sozialversicherungsrecht kann auf Gemeindeebene nicht verändert werden, obwohl sich die Folgen hier auswirken.

Manche Menschen beantragen keine Ergänzungsleistungen, obwohl sie Anspruch hätten, bei anderen liegen Einkommenswerte knapp über der Anspruchsgrenze. Bei diesen Personen wirkt sich der Schwelleneffekt stark aus. Beispiele dafür: Angebote wie Treuhanddienst, die für EL-Beziehende von der Gemeinde finanziert werden, müssen sie vollumfänglich bezahlen, die Radio- und Fernsehgebühr selber bezahlen.

Die Reform der Ergänzungsleistungen per 2021 bringt neben Verbesserungen auch Nachteile: Die privaten Ausgaben der Antragstellenden in den Vorjahren werden kontrolliert und unter bestimmten Bedingungen besteht eine Rückzahlungspflicht für Erbende. Dies dürfte zu weniger Anträgen führen.

Fehlanreize bestehen bei pflegenden und betreuenden Ehepaaren: Wenn das Vermögen für die Pflege des zuerst erkrankten Partners aufgezehrt wird, bleibt für den überlebende Ehepartner, bzw. Ehepartnerin zu wenig Vermögen, um die eigenen Pflegekosten zu bestreiten.

2.7.6 Gesellschaftliche Teilhabe und Zusammenhalt

Es gibt in Rüti erst wenige generationenübergreifende Angebote. Der Kontakt zwischen verschiedenen Generationen muss aber gefördert werden, wenn der Generationenvertrag weiter bestehen soll.

2.7.7 Information und Koordination

Anstrengungen, die unterschiedlichen Zielgruppen besser zu informieren, sind nötig – besonders bei Menschen mit Migrationshintergrund und solchen, die keine digitalen Kompetenzen bzw. keine Menschen in ihrem sozialen Netz haben, die dies übernehmen.

3. Alterskonzept 2020

3.1. Leitsätze

3.1.1 Wohnen

Der Wunsch, im Alter so lange wie möglich selbständig in der gewohnten Umgebung zu leben, wird respektiert und unterstützt. In der Gemeinde Rüti besteht ein bedarfsgerechtes Angebot an altersgerechten Wohnungen. Das stationäre Pflegeangebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Bewohnenden.

3.1.2 Betreuung, Pflege und ergänzende Dienstleistungen

Es besteht ein breites Angebot an Dienstleistungen, die die selbständige Lebensführung unterstützen. Menschen mit Unterstützungsbedarf finden Zugang zum Angebot.

3.1.3 Gesundheit, Gesundheitsförderung und Prävention

Jeder Mensch handelt auch in Gesundheitsfragen in Eigenverantwortung. Die Gemeinde Rüti informiert über Gesundheitsförderungs- und Präventionsmöglichkeiten. Sie organisiert und unterstützt Angebote in diesem Bereich.

3.1.4 Infrastruktur und Mobilität

Ältere Menschen in Rüti bleiben so lange wie möglich mobil und werden diesbezüglich unterstützt. Sie sind und fühlen sich sicher, auch im öffentlichen Raum

3.1.5 Materielle und individuelle Sicherheit

Das Alter ist kein Grund für Armut. Auch Menschen mit knappem Budget können in der Gemeinde Rüti würdig altern.

3.1.6 Gesellschaftliche Teilhabe und Zusammenhalt

In der Gemeinde Rüti existieren viele und verschiedenartige Möglichkeiten, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Der Zugang ist niederschwellig. Auch Menschen mit Einschränkungen oder geringen finanziellen Mitteln können teilnehmen. Es gibt generationenübergreifende Angebote. Menschen mit Migrationshintergrund sind als selbstverständliche Mitglieder der Gesellschaft akzeptiert.

3.1.7 Information und Koordination

Eine gute Information erleichtert den Zugang zu Leistungen und Angeboten. Die Gemeinde Rüti informiert ältere Menschen auf analogen und digitalen Kanälen regelmässig über Angebote, Veranstaltungen und Unterstützungsmöglichkeiten.

3.2. Strategische Ziele und Massnahmen der einzelnen Handlungsfelder

3.2.1 Wohnen

Strategische Ziele

In Rüti gibt es für ältere Menschen ein bedarfsgerechtes Wohnangebot - auch für stationäre Pflegeaufenthalte im Kurz- und Langzeitbereich. Vielfältige altersgerechte Wohnformen und Lebensräume stehen zur Verfügung.

Massnahmen

	Massnahme	Zuständiges Ressort	Frist		
			Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
VM 01	Neue Wohnformen werden gefördert durch Information und spezielle Anlässe, bei denen sich Interessierte auch vernetzen können, unterstützt z.B. durch eine Siedlungsassistenten. Die Gemeinde berät auch Bauträger diesbezüglich.	Gesundheit + Alter	x	x	x
EM 01	Bei Baueingaben wird darauf geachtet, Begegnungsmöglichkeiten und einen guten Zugang zu ÖV und Parkplätzen zu gewährleisten.	Bau / Gesundheit + Alter	x	x	x

EM 02	Bei Baueingaben bietet die Altersbeauftragte eine gerontologische Fachberatung an, oder vermittelt eine Fachperson, um bei diesen Projekten einen Mehrwert für ältere Menschen zu ermöglichen.	Gesundheit + Alter	x	x	x
EM 03	Bei der nächsten Bau- und Zonenplanrevision sollen mögliche Lenkungsmaßnahmen geprüft werden: Dies könnten z.B. Auflagen an die Bauherrschaften bei Zonenänderungen und Erhöhungen der Ausnutzungsziffern sein (Beispiele anderer Gemeinden im Anhang).	Bau / Gesundheit + Alter			x
EM 04	Bei Grundstücken im Besitz der Gemeinde Rüti soll geprüft werden, ob sie für die Schaffung von bezahlbarem (sozialverträglichem) Wohnraum genutzt werden können.	Bau / Gesundheit + Alter	x	x	x

VM=Verbindliche Massnahme / EM= Empfohlene Massnahme

3.2.2 Betreuung, Pflege und ergänzende Dienstleistungen

Strategische Ziele

In Rüti besteht eine altersgerechte Sozial- und Gesundheitsversorgung mit qualitativ wertvollen Betreuungs- und Pflegeangeboten im ambulanten, stationären und intermediären Bereich, mit dem Ziel die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Betreuende Angehörige werden in ihrer Tätigkeit beraten, unterstützt und begleitet.

Massnahmen

	Massnahme	Zuständiges Ressort	Frist		
			Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
VM 02	Die Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren im Altersbereich wird mit dem "Netzwerk Alter" aktiv weitergeführt.	Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 03	Das aktuelle Angebot wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren erhalten und weiterentwickelt.	Gesundheit + Alter	x	x	x

VM 04	Quartiernahe Angebote mit gemeinschaftsbildendem Charakter wie Mittagstische und Bewegungsangebote werden nach Bedarf aufgebaut.	Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 05	Zusätzliche Begegnungsorte und generationenübergreifende Angebote werden nach Bedarf geschaffen. Unterstützung im nahen Umfeld wird gefördert.	Gesundheit + Alter		x	x
VM 06	Lancieren eines Projektes, das in geeigneter Form pflegende Angehörige unterstützt.	Gesundheit + Alter	x	x	x

VM=Verbindliche Massnahme / EM= Empfohlene Massnahme

3.2.3 Gesundheitsförderung und Prävention

Strategische Ziele

Der Verbleib im ursprünglichen Wohnumfeld wird durch altersgerechte Gesundheitsförderungs- und Präventionsmassnahmen unterstützt. Ältere Menschen verfügen über ein Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitswissen. Die Gemeinde unterstützt sie in der Stärkung der Gesundheitskompetenz mit geeigneten Angeboten.

Massnahmen

	Massnahme	Zuständiges Ressort	Frist		
			Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
VM 07	Bedürfnisorientierte bestehende und neue Angebote werden durchgeführt, weiterentwickelt und gefördert.	Gesundheit + Alter / diverse Anbieter	x	x	x
VM 08	Die Altersbeauftragte organisiert regelmässig Anlässe im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention und publiziert Artikel zu diesen Themen.	Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 09 =VM 04	Quartiernahe Angebote wie Mittagstische und Bewegungsangebote mit gemeinschaftsbildendem Charakter sollen aufgebaut werden.	Gesundheit + Alter	x	x	x
EM 05	Im öffentlichen Raum gibt es attraktive gesundheitsfördernde Bewegungsangebote wie ein Outdoor-Fitnesspark.	Gesundheit + Alter		x	x

VM= Verbindliche Massnahme / EM= Empfohlene Massnahme

3.2.4 Infrastruktur und Mobilität

Strategische Ziele

Ältere Menschen können sich zu Fuss und im öffentlichen Verkehr sicher bewegen. Die Gestaltung des öffentlichen Raums berücksichtigt die Bedürfnisse vulnerabler Menschen.

Massnahmen

	Massnahme	Zuständiges Ressort	Frist		
			Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
VM 10	Die Förderung des Langsamverkehrs wird unterstützt	Gesundheit + Alter	x	x	x
EM 06	Die Trennung der Wege für Langsamfahrende und für Fussgängerinnen und Fussgänger wird angestrebt.	Bau /Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 11	Der Betrieb des Breitenhofbusses wird in einem Pilotprojekt sowohl räumlich wie zeitlich ausgebaut.	Gesundheit + Alter	x	x	x

VM= Verbindliche Massnahme / EM= Empfohlene Massnahme

3.2.5 Materielle und individuelle Sicherheit

Strategische Ziele

Würdevolles Altern ist für ältere Rütnerinnen und Rütner auch bei geringen finanziellen Ressourcen möglich.

Massnahmen

	Massnahmen	Zuständiges Ressort	Frist		
			Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
VM 12	Die Gemeinde informiert über Ergänzungsleistungen und weitere finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten.	Gesundheit + Alter	x	x	x

VM 13	Die Gemeinde initiiert ein Projekt, um Menschen mit zunehmendem Unterstützungs- und Pflegebedarf auch bei knappen finanziellen Eigenmitteln den Verbleib im bisherigen Wohnumfeld möglichst lange zu ermöglichen.	Gesundheit + Alter	x	x	x
-------	---	--------------------	---	---	---

VM= Verbindliche Massnahme / EM= Empfohlene Massnahme

3.2.6 Gesellschaftliche Teilhabe und Zusammenhalt

Strategische Ziele

In Rüti werden Erfahrungen und Leistungen von älteren Menschen wertgeschätzt. Sie gestalten die Gesellschaftspolitik mit. Die soziale Teilhabe sowie generationenübergreifende Aktivitäten werden gestärkt. Der Zusammenhalt zwischen den Generationen ist spürbar. Die öffentliche Hand schafft Rahmenbedingungen, Wahlmöglichkeiten und niederschwellige Angebote, um die Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen.

Die öffentliche Hand trägt dazu bei, dass die Freiwilligenarbeit unterstützt und wertgeschätzt wird.

Massnahmen

	Massnahmen	Zuständiges Ressort	Frist		
			Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
VM 14	Die Freiwilligenarbeit wird gestärkt (Koordinationsstelle für Freiwillige, Freiwilligenprojekte).	Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 15	Im Gemeinschaftszentrum wird die Willkommenskultur für Seniorinnen und Senioren gestärkt.	Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 16	Barrierefreie und mit ÖV gut zugängliche Begegnungsorte für alle Generationen werden realisiert.	Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 17 =VM 04	Es werden generationenübergreifende Angebote wie Mittagstische aufgebaut.	Gesundheit + Alter		x	x
VM 18	Der Umgang älterer Menschen mit digitalen Medien wird gefördert.	Gesundheit + Alter	x	x	x

VM= Verbindliche Massnahme / EM= Empfohlene Massnahme

3.2.7 Information und Koordination

Strategische Ziele

Ältere Rütnerinnen und Rütner finden Zugang zu den für ihre jeweilige Lebenssituation relevanten Informationen. Diese werden bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt – insbesondere bei der Gestaltung von Lebensübergängen und zu Themen wie Wohnen, Recht und Finanzen.

Das Netzwerk der Agierenden im Altersbereich wird gepflegt.

Massnahmen

	Massnahmen	Zuständiges Ressort	Frist		
			Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
VM 19	Die Gemeinde informiert analog und digital z.B. Rütner, Homepage, Aushang der Gemeinde im Gemeindehaus.	Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 20	Der kostenlose Zugang zum Internet wird an einem öffentlichen Ort (z.B. Onlinetreff@Bibliothek) gewährleistet.	Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 21	Ein Kompetenzzentrum der Gemeinde (Altersbeauftragte) sammelt Informationen und gibt diese an die entsprechende Person/Institution weiter (Darstellung S. 8).	Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 22	Ältere Rütnerinnen und Rütner werden periodisch angefragt, ob sie den elektronischen Newsletter der Altersbeauftragten oder eine schriftliche Version erhalten wollen.	Gesundheit + Alter	x	x	x
VM 23	Eine Gemeinde App inklusive Vernetzungs- und Tauschplattform wird entwickelt.	Gesundheit + Alter		x	x
VM 24	Die Weiterführung und Weiterentwicklung der Freiwilligenarbeit und die Koordination untereinander wird im bestehenden Netzwerk mit geeigneten Massnahmen sichergestellt.	Gesellschaft	x	x	x

VM= Verbindliche Massnahme / EM= Empfohlene Massnahme

3.3. Kostenfolgen in den Handlungsfeldern

Viele der hier vorgestellten Massnahmen werden bereits jetzt durch die Altersbeauftragte und die Gemeinde gemäss der Strategie ambulant vor stationär umgesetzt. Die entsprechenden Kosten liegen innerhalb des bisherigen Budgetrahmens und werden in der Tabelle unten nicht aufgeführt. Andere Massnahmen entsprechen gesetzlichen Auflagen. Neue kostenrelevante Angebote mit einem Aufwand von CHF 5000 und mehr bedürfen

immer der Zustimmung des Gemeinderats. Die Angebote können somit zum jeweiligen Zeitpunkt unter Berücksichtigung der aktuellen Situation bewilligt werden.

Zur Arbeit der Altersbeauftragten gehört es, durch geeignete Information, Beratung und Angebote, den Verbleib älterer Menschen in der vertrauten Wohnumgebung länger zu ermöglichen: Mit jedem Monat, den eine Person später in eine Pflegeinstitution eintritt, spart die Gemeinde Restkosten von rund CHF 2000. Zudem kann der Bedarf an Pflegebetten verkleinert werden. Die Investitionskosten für ein Pflegebett liegen aktuell im Kanton Zürich bei rund CHF 500'000 (Beispiel Zentrum Sunnegarte AG, Bubikon).

Viele Massnahmen werden mit Hilfe von Freiwilligen umgesetzt und verursachen geringe Kosten. Die Hauptkosten stellen die Lohnkosten der Altersbeauftragten dar. Das Budget 2019 von CHF 210'000 der Altersbeauftragten/Fachstelle Alter wurde mit Reserve eingehalten. Somit bleibt Raum für weitere Massnahmen. Durch eine Staffelung der Projekte sollten sich die Vorhaben innerhalb des 80% Pensums der Altersbeauftragten umsetzen lassen.

Mehrere verbindliche Massnahmen dieses Konzepts werden bereits umgesetzt und bedingen keine Budgeterhöhung. Auch unter den empfohlenen Massnahmen (EM) gibt es solche, die ohne zusätzliche Kosten realisiert werden können.

Verbindliche Massnahme VM Nr.	Stichwort	innerhalb bisherigem Budget	einmalig	wiederkehrend	Budget 2021	Budget 2022	Budget 2023	Budget 2024	Budget 2025
Handlungsfeld Wohnen									
VM 01	Info Wohnformen	ja		x					
Handlungsfeld Betreuung, Pflege und ergänzende Dienstleistungen									
VM 02	Netzwerk Alter	ja		x					
VM 03	Angebotsentwicklung	ja		x					
VM 04/05/09	Quartiernahe Mehr- generationen- Angebote Mittagstisch; Bewegung	teilweise	x			10'000			
VM 06	Betreuende Angehörige	nein		x					10'000
Handlungsfeld Gesundheitsförderung und Prävention									
VM 07	Gesundheitsfördernde Angebote	ja		x					

VM 08	Anlässe Gesundheitsförderung	ja		x					
Handlungsfeld Infrastruktur und Mobilität									
VM 10	Langsamverkehr	anderes Ressort		x					
VM 11	Pilot Breitenhofbus	nein	x		20'000				
Handlungsfeld Materielle und individuelle Sicherheit									
VM 12	Info EL etc.	ja		x					
VM 13	Projekt betreutes Wohnen mit ZL (per 2026)	nein							
Handlungsfeld Gesellschaftliche Teilhabe und Zusammenarbeit									
VM 14	Freiwilligenarbeit	ja		x					
VM 15	Willkommenskultur GZ	ja		x					
VM 16/17	Begegnungsorte/ Mittagstische Mehrgenerationen	nein	x					20'000	
Handlungsfeld Information und Koordination									
VM 18	digitale Kompetenzen fördern	ja		x					
VM 19	Gemeinde informiert analog + digital	ja		x					
VM 20	Zugang Internet	ja		x					
VM 21	Kompetenzzentrum Info	ja		x					
VM 22	Brief- und Mailinfo an Einwohner*innen	ja		x					
VM 23	Gemeinde-App	nein	x					15'000	
VM 24	Freiwilligenarbeit entwickeln, Koordination	ja		x					
Empfohlene Massnahmen EM Nr.									
EM 01	Baueingaben Begegnung/ÖV	anderes Ressort		x					
EM 02	Baueingaben Altersgerecht	ja		x					
EM 03	BZP	anderes Ressort	x						

EM 04	Bezahlbarer Wohnraum	anderes Ressort		x					
EM 05	Bewegungsförderung öffentlicher Raum	anderes Ressort		x					
EM 06	Trennung Langsamverkehr	anderes Ressort		x					
Total CHF					20'000	10'000	15'000	20'000	10'000

3.4. Qualitätssicherung




Als oberste Maxime der Altersarbeit Rütli gilt, dass die öffentlichen Angebote eine definierte Wirkung erzielen sollten. Das vorliegende Konzept wird durch das Ressort Gesundheit und Alter regelmässig überprüft: In den Jahresberichten der Altersbeauftragten wird über den aktuellen Stand der einzelnen Massnahmen Rechenschaft abgelegt. Bei Bedarf werden Anpassungen vorgenommen. Der Gemeinderat wird durch den Jahresbericht informiert.




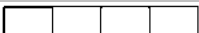



Zusätzlich wird die Ausrichtung alle zwei Jahre anhand des Instruments „Who cares“ / Care Vision des Ostschweizer Zentrums für Gemeinden der Hochschule St. Gallen OZG-FHS qualitativ überprüft.








Anhang:





Gegenüberstellung Alterskonzept 2010 und aktueller Stand 2019



Die Inhalte der ersten Spalte in den nachfolgenden Tabellen wurden im Wortlaut aus dem Alterskonzept 2010 übernommen.





Handlungsfeld Wohnen in der gewohnten Umgebung			
Inhalt	Indikator	Erreicht per 8.2020	Stand
<p>Die Gemeinde sorgt für ein vielfältiges, hindernisfreies und erschwingliches Angebot, in der gewohnten Umgebung</p> <p>Bewohner/innen der Alters- und Pflegeheime und der Pflegewohngruppe haben Anspruch auf einen dem selbständigen Wohnen vergleichbaren und finanziell tragbaren Lebensstil</p>	Indikator: 80% der Menschen 80 + leben zu Hause		Erfüllt gemäss StA ZH am 7.2 638 P. 80+/ 127 Pflegeplätze anderen Institutionen
<p>Die Gemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sorgt dafür, dass betagten Einwohner/innen (Eigentümer und Mieter) eine Wohnberatung zur Verfügung steht; ▪ macht Bauherrschaften von geplanten Überbauungen an zentral gelegenen Orten frühzeitig und offiziell auf das Interesse aufmerksam, eine Anzahl Wohnungen für alte Menschen zu reservieren; ▪ kompensiert den mangelnden direkten Einfluss auf die Bauherrschaften durch Beratung bei Um- und Neubauten (SIA-Norm 500 für hindernisfreie Bauten), so dass mit der Zeit immer mehr private Bauten altersgerecht sind; ▪ fördert subsidiär zum freien Markt bei dem Bau von Wohnungen im unteren und mittleren Preissegment (insbesondere über Genossenschaften) 	Wohnberatung im Sinne von Triage durch Altersbeauftragte		umgesetzt
<p>Erstellung Altersgerechte Wohnungen</p> <p>Überbauung Stadtzentrum Werkstrasse</p> <p>Überbauung Manor/Bandwies</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 31 Wohnungen mit Service an der Werkstrasse • Überbauung Bandwies 		<p>Seit 2017 umgesetzt</p> <p>Bau geplant ab 2020</p>

<p>Die Genossenschaft Alterssiedlung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ realisiert die Erweiterung ihres Angebots um 14 Wohnungen auf dem Areal des Kindergartens am aktuellen Standort; ▪ saniert ihre Wohnungen entsprechend den sich ändernden Bedürfnissen; ▪ beteiligt sich an der Planung des durch ihr eigenes Projekt nicht abgedeckten Bedarfs an Wohnungen mit Serviceangebot; ▪ beteiligt sich am Aufbau und der Organisation der Pflege- und Betreuungskette 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungen erfolgen bei Mieterwechsel • Sanierung + Erweiterung geplant ohne Kindergartenareal 	 	<p>Erweiterung in Planung.</p> <p>seit 2015: Wohnheim Sandbühl 19 Wohnungen mit Service</p>
Handlungsfeld Unterstützung des selbständigen Lebens im Alter			
Inhalt	Indikator		Stand
Die Gemeinde fördert die körperliche, geistige und seelische Gesundheit aller Einwohner/innen.	Veranstaltungen + Artikel zur Gesundheitsförderung, Tanzcafé, Beitrag an OV Pro Senectute Kt. ZH		erfüllt
<p>Die Gemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> • gibt der Gesundheitsvorsorge für das Alter eine hohe Priorität in der allgemeinen Gesundheitsförderung, z. B. im Rahmen der Projekte «Gesunde Gemeinde» oder «Gesundheitsförderung im Alter (RADIX)»; • sorgt dafür, dass Präventionskonzepte auf ihre Eignung für Rütli geprüft werden, zum Beispiel «Zwäg ins Alter», präventive Hausbesuche (Pro Senectute Kt. ZH Bern) oder das Konzept der Suchtpräventionsstelle Uster. • Die Entlastungsangebote werden verbreitert, insbesondere Einkaufshilfe, Hütedienst, Tagesheim, Nachtklinik, Haushilfe, Krankenpflege-Nachspitex, Beratungsdienste (auch in Bezug auf die finanziellen Möglichkeiten und Konsequenzen) 	<p>Aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt</p> <p>Aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt</p> <p>Triage durch Altersbeauftragte Nachspitex in Planung</p>	   	<p>Nicht umgesetzt</p> <p>Nicht umgesetzt</p> <p>Umgesetzt</p>

<p>bis zum Case Management.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Anbieter von ambulanten und (teil-)stationären Leistungen vernetzen sich und ihre Angebote so, dass alte Menschen mit Hilfebedarf und ihre Angehörigen rasch und unkompliziert die benötigten Leistungen erhalten. 	<p>Netzwerk Alter</p>		<p>Noch nicht umgesetzt mind. 1 Treffen/Jahr</p>
<p>Die Gemeinde Rüti erweitert die bestehende Koordinationsstelle zu einer Fachstelle für das Alter, an die sich Einwohner/innen und ihre Angehörigen mit allen Fragen zum Alter und zum Leben im Alter wenden können und von der sie rasch und unkompliziert Informationen und Hilfe erhalten.</p>	<p>80% Altersbeauftragte 50% Koordination Freiwilligenarbeit</p>	 	<p>Umgesetzt Umgesetzt per 1.1.19</p>
<ul style="list-style-type: none"> Die Fachstelle ist auch Animations-, Koordinations- und Organisationsstelle sowie in der Freiwilligenhilfe aktiv. 	<p>Koordination, Animation- und Organisation durch Altersbeauftragte Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit</p>	 	<p>Umgesetzt Umgesetzt per 1.1.19</p>
<p>Ein neuer «Geist der Zusammenarbeit» wird aufgebaut und gefördert: Neben der Hilfe zwischen den Generationen (z. B. Jung für Alt / Alt für Jung) wird auch die Hilfe innerhalb der Generationen (Jung für Jung / Alt für Alt) besser anerkannt, aufgewertet und gefördert.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Gemeinde Rüti sichert mit der Vernetzung von professionellen und freiwilligen Diensten die bedarfsgerechte Hilfe und Pflege ihrer Bevölkerung langfristig. 	<p>Freiwilligenkoordination Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Diensten funktioniert</p>	 	<p>Umgesetzt per 1.1.19 Wird gelebt</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Die Freiwilligenarbeit hebt das Sozialprestige der Einwohner/innen der Gemeinde Rüti. • Die Bevölkerung ist für die Verstärkung der Freiwilligenarbeit und der Solidarität motiviert und unterstützt die Umkehrung des Trends zur Vereinzelung. 	50% Freiwilligenkoordination		Umgesetzt per 1.1.19
<p>Die Gemeinde Rüti sichert mit der Vernetzung von professionellen und freiwilligen Diensten die bedarfsgerechte Hilfe und Pflege ihrer Bevölkerung langfristig.</p> <p>Die Gemeinde sorgt für</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Konzept zur Aufgabenteilung zwischen professionellen und freiwilligen Helfern/innen und ihrer Vernetzung (unter Einbezug der Landeskirchen, von Pro Senectute Kt. ZH etc.); • die Aufnahme der Aufgaben einer Animations- und Koordinationsstelle für die Freiwilligenarbeit in das Pflichtenheft der Informationsstelle/ Beratungsstelle für das Alter – mit entsprechenden Ressourcen; • die Erprobung neuer Formen der Freiwilligenarbeit, unter anderem auch Tests von Kompensationsleistungen für Freiwilligenarbeit (Geld, Guthaben für Leistungen, immaterielle Werte oder Ähnliches). 	<p>Freiwilligenkonzept</p> <p>50% Freiwilligenkoordination</p> <p>Entstehen einer KISS-Genossenschaft fördern</p>	  	<p>Vorhanden</p> <p>Umgesetzt per 1.1.19</p> <p>In Arbeit</p>

Handlungsfeld Mobilität und Sicherheit			
Inhalt	Indikator		Stand
<p>Die Gemeinde prüft</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Modelle zur Erschliessung dezentraler Lagen mit unbefriedigender Anbindung an den öffentlichen Verkehr (ÖV) (Feinerschliessung: Distanz mehr als 200 Meter zur nächsten Haltestelle), zum Beispiel: das System Hinwil (an Haltestellen werden Einzelpersonen vom Privatverkehr mitgenommen – privat organisiert), die Ausdehnung von • Route und Fahrplan des Breitenhofbusses (inkl. Rückfahrten); • Fahrplanänderungen des Ortsbusses, so dass die Anschlüsse an die ankommenden Züge gewährleistet sind, den Ausbau des Rundkurses auf einen 15-Minuten-Takt. 	Überprüfung der Routenführung		in Arbeit
<p>Das Bauamt sorgt für</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine wirksame Förderung des behindertengerechten Bauens (Norm SIA 500). 	Barrierefreies Bauen ist heute allgemeine Norm		umgesetzt
<p>Gemeindepolizei</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die bewährte Praxis der regelmässigen Präsenz von Patrouillen der Gemeindepolizei in allen Teilen der Gemeinde wird fortgesetzt. 	Regelmässige Patrouillen finden statt, ebenso Brennpunktkontrollen		umgesetzt

Handlungsfeld Finanzen			
Inhalt	Indikator		Stand
<p>Die Gemeinde</p> <ul style="list-style-type: none"> • sorgt dafür, dass die Berechtigten ihre Rechtsansprüche kennen und ausschöpfen können; • hält sich an die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS); • sorgt dafür, dass Angebote für alte Menschen mit niedrigem Einkommen und ohne Vermögen erschwinglich sind; <ul style="list-style-type: none"> • gibt bekannt, wie hoch die vollen Kosten sind und wie sich die Kosten der ambulanten und stationären Angebote in Rüti generell und in Bezug auf die einzelnen Leistungen entwickeln (Kostentransparenz/Kostenwahrheit); 	Beratung durch Pro Senectute Kt. ZH oder Altersbeauftragte		Umgesetzt
	SKOS-Richtlinien werden eingehalten		Umgesetzt
	Für Menschen mit Zusatzleistungen werden von der Gemeinde finanziert:		Umgesetzt
	<ul style="list-style-type: none"> • Zugehende Beratung für Menschen mit Demenz • Treuhanddienst 		Umgesetzt
Handlungsfeld Regionalisierung → Handlungsfeld ist Teil des Versorgungskonzepts			
Handlungsfeld Zusammenarbeit → Handlungsfeld ist Teil des Versorgungskonzepts			